ker Enthusiasmus für den Krieg. Eingeborene Truppen melden sich freiwillig zum Kriegsdienst.

Vom Orient.

Konstantinopel den 27. April. Der Minister des Aeußeren, Savfet Pascha, ist heute nach San Stefano gegangen, um mit dem Großfürsten Nikolaus wegen der neuerlichen Reklamation Rußlands in Betreff der Räumung von Schumla, Varna und Batum zu konferiren. — General Totleben wird am Montag bei einer Revue der Truppen von dem Großfürsten Nikolaus als Oberkommandant und ebenso in der nächsten Woche dem Sultan vorgestellt werden, wobei sich der Großfürst von dem letzteren verabschieden wird. Im Falle des geplanten gleichzeitigen Rückzuges sollen die Türken vermitteln, um die Frage zwischen den Engländern und Russen zu regeln.

In Wiener Blättern wird nach dem S. M. ganz ungescheut die Vermuthung ausgesprochen, der muhamedanische Aufstand im Rücken der Russen sei nicht ohne Vorwissen der Pforte ausgebrochen, ja er sei mit englischem Golde angezettelt worden. Viel Gold wird es zwar nicht bedurft haben, die Muselmanen zu einem Aufstande zu bewegen; denn der Haß auf die Bulgaren, welche mit ihnen übel nach Einmarsch der Russen verfuhren, war vorhanden. Die Niederdämpfung wird den Türken und Russen, welche gemeinschaftlich untersuchen, schwer werden, denn die Aufständischen sind im Gebirge und können sich dort gut und länger halten. Die neuesten Nachrichten lauten: Der Aufstand der Muselmänner in Thracien ist im Zunehmen begriffen und verursacht den Russen ernste Besorgnisse. Man befürchtet den Anschluß der Griechen Macedoniens an die Insurgenten. Die Generäle Niepokojschitzki und Skobelew der Jüngere sollen als russische Kommissare mit den türkischen Kommissären Tevfik Pascha, Vassa Effendi und Samih Pascha die Pacifikation versuchen.

Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel vom 27. d.: Die Insurgenten hätten einen Handstreich gegen das russische Lager bei Philipopel ausgeführt, eine große Anzahl Gefangene gemacht und vier Geschütze und eine Menge Gewehre genommen. Pomaks und Raslocks hätten zwei bulgarische Dörfer niedergebrannt und marschirten gegen Samakov. Der russische Geschäftsträger, Staatsrath Onou, veranlaßte die Pforte, den Insurgenten im Unterwerfungsfalle Sicherheit zuzusagen.

Wien den 27. April. Die „Pol. Corr." meldet aus Konstantinopel: Den türkischen Kommissären für die Repatriirung der mohamedanischen Flüchtlingen aus Bulgarien gegenüber bezeichnete der Großfürst Nikolaus die Insurgenten im Rhodopegebirge als Räuberbanden, welche sich aus Trümmern der seiner Zeit dorthin verschlagenen Armee Suleiman Pascha's gebildet hätten, zu welchem noch die muselmännische Bevölkerung einiger Ortschaften geschlossen sei.

Kunst und Natur.

Humoreske.

(Fortsetzung.)

Es sollte ein wahres Zauberfest und nichts gespart werden, um den vornehmen Verwandten zu imponiren. Im Stillen hoffte die Amtsräthin, dem schönen Abend durch die Verlobung ihres Sohnes mit der Cousine noch einen besonderen Glanz zu verleihen. Zu diesem Zwecke wurden die großartigsten Vorbereitungen getroffen, an sämmtliche Honoratioren und angesehene Familien im Umkreise Einladungen erlassen, wobei auch der Pastor mit seiner Frau und Tochter nicht vergessen wurde.

Bertha fühlte, daß sie ihrem Ziele näher stand als je, und bereitete sich wie ein Feldherr auf den Entscheidungskampf vor. Weit länger als sonst weilte sie heut bei ihrer Toilette, der sie zu allen Zeiten eine besonders sorgfältige Aufmerksamkeit widmete. Dafür erschien sie auch als die Königin des Festes und erregte allgemeine Bewunderung. Ihr Anzug war ein vollendetes Meisterwerk, ebenso geschmackvoll, als fein und distinguirt, ganz darauf berechnet, alle Vorzüge ihrer Gestalt hervorzuheben und die etwaigen Mängel zu verbergen.

Röther als je strahlten ihre Wangen, feuriger als sonst leuchteten ihre Blicke in vollster Siegesgewißheit, aber vor Allem entzückte die üppige Schönheit und Fülle ihrer dunklen Locken, welche gleich einer Krone die weiße Stirn umgaben. So prachtvolles Haar hatte keine Zweite in dem Kreise der jungen Damen aufzuweisen, welche sich zu dem Feste eingefunden hatten.

Neben der stolzen, fast imposanten Erscheinung Bertha's verschwand die einfache Marie in ihrem weißen Mousselinkleidchen mit dem natürlichen Blumenkranz in den blonden Haaren wie das kleine bescheidene Veilchen neben einer eleganten Camelia. Jeder Vergleich mußte Einem lächerlich vorkommen.

Natürlich eröffnete Ludwig den Ball mit seiner reizenden Cousine, die nicht nur sehr viel Geist besaß, sondern auch eine ausgezeichnete Tänzerin war und mit vollendeter Grazie an seinem Arm dahinschwebte.

Alle Welt sah mit Wohlgefallen auf das schöne Paar, das in der That für einander geschaffen schien.

Die Herren lobten den feinen Anstand Bertha's und die Frauen steckten die Köpfe zusammen und zischelten; einige indiscrete Freundinnen gratulirten der Amtsräthin zu der passenden Partie und diese lächelte geheimnißvoll, überglücklich, ohne zu widersprechen. Die Gesellschaft amüsirte sich auf das Beste, nur die arme Pastorstochter tanzte nicht, obgleich sie von verschiedenen Herren engagirt wurde, weil sie nach ihrer Versicherung an einem heftigen Kopfschmerz litt.

Auch Ludwig näherte sich ihr im Laufe des Abends und forderte sie zu einem Walzer auf, aber sie dankte ihm aus demselben Grunde, worauf er sie bedauernd verließ, um zu der Cousine zurückzukehren, obgleich er sich nicht enthalten konnte, von Zeit zu Zeit einen Blick nach jener Ecke zu richten, wo Marie einsam und verlassen saß.

Aber statt Mitleid empfand er nur Zorn gegen sie, weil sie ihm einen Korb gegeben hatte. Er glaubte nicht an ihren Kopfschmerz und grollte ihr wegen ihres vermeintlichen Trotzes. Er wollte nicht an sie denken und von ihr weiter keine Notiz nehmen; aber, wie dies in solchen Fällen häufig zu geschehen pflegt, sie beschäftigte ihn weit mehr als er wünschte, so daß er der Cousine zerstreut erschien und ihr häufig ganz verkehrte Antworten gab. Dies hielt sie trotz ihres Geistes für einen neuen Beweis seiner Liebe, deren Schüchternheit nur eine offene Erklärung zu verhindern schien. (Forts. f.)

Verschiedenes.

* Granaten-Explosion. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich auf dem Militärschießplatz bei Zossen zugetragen. Es werden darüber folgende Einzelheiten laut: Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise war zwischen die noch nicht gefüllten Granaten ein bereits mit Sprengstoff geladenes Geschoß gerathen. Dasselbe explodirte, als eine Anzahl Artilleristen und Matrosen damit beschäftigt war, die Zünder einzuschrauben. Drei Matrosen wurden buchstäblich zerrissen; die beiden Anderen erlitten so schwere Verletzungen, daß ihr Tod gleichfalls erfolgte. Die Leichen wurden nach Berlin geschafft, und hat am Sonnabend auf dem Garnisonkirchhof die Beerdigung mit allen militärischen Ehren stattgefunden. Von Seiten der Militärbehörde ist sofort eine Untersuchungskommission nach dem Schießplatze bei Zossen abgesandt worden, welche feststellen soll, wer für die Fahrlässigkeit verantwortlich zu machen ist, die den Unglücksfall herbeigeführt hat.

[„Doch alle!"] Graf Fritz zu Eulenburg, der ehemalige Minister des Innern, war es gewohnt, nach eingenommenem Diner eine Promenade zu machen, und bei dieser Gelegenheit von einem Zeitungsverkäufer Unter den Linden seine Tageslektüre zu erstehen. Mit besonderer Vorliebe las der joviale Graf den Leipziger „Puk." Als er sich denselben eines Tages wieder kaufen wollte, er war damals noch im Amte, suchte er vergeblich in seiner Westentasche, in welcher er sonst die kleine Münze zu bergen pflegte. Der Zeitungsjunge, bei dem er diesmal seinen Einkauf machen wollte, bemerkte die kleine Verlegenheit des Ministers und schnell entschlossen reichte er diesem mit den Worten „Sis jut, ick pumpe Ihnen, Excellenz!" die gewünschte Nummer. Den Grafen Eulenburg amüsirte die drollige Manier des Burschen derart, daß er von da ab ständig seine Zeitungslektüre von demselben kaufte und ihm dabei jedesmal ein gutes Trinkgeld zukommen ließ. Vor einigen Tagen ist nun Graf Eulenburg nach längerem Urlaub in Berlin wieder eingetroffen, ohne unterwegs erfahren zu haben, daß sein Leipziger Lieblingsblatt am 1. April d. J. das Zeitliche gesegnet. Als der Graf nun jüngst eines Nachmittags seine gewohnte Promenade machte, war sein Zeitungsjunge natürlich sehr erfreut, den guten Kunden wiederzusehen. Graf Eulenburg trat auch alsbald zu ihm heran und forderte, wie sonst, den „Puck." Mit einer unnachahmlichen Geberde betrachtete der Junge einen Moment den Exminister und erwiderte sodann mit einer gewissen Betonung des nachstehend durch gesperrte Schrift hervorgehobenen Wortes unter schwerem Seufzer: „Ach, Excellenz, der is ooch alle!" — In der ihm eigenen drastischen Weise hat Graf Eulenburg den klassischen Ausspruch des Zeitungsjungen in seinen Kreisen erzählt, wo er natürlich mit homerischem Gelächter aufgenommen wurde; am meisten aber hat er den Exminister selbst belustigt.

* [Der „beste Friedensrichter der Welt".] In Unterstraß (Zürich) starb plötzlich Herr Syz-Olivier. „Er nimmt mit sich den Ruhm ins Grab, schreibt die „Limmat", der beste Friedensrichter der Welt gewesen zu sein. Kamen die Parteien, so stellte er ein Glas von seinem Guten auf und in einer halben Stunde schon schlugen in der Regel die Gläser der Streitenden in bester Harmonie zusammen an."

Literarisches.

Die bekannte **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"** liefert mit jedem neu erscheinenden Bande den wiederholten Beweis dafür, daß es dem Herausgeber Ernst ist, etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Von dem zweiten Jahrgang 1878 (vollständig in 13 vierwöchentlichen, je 256 bis 288 Seiten umfassenden ansehnlichen Bänden zum Preise von nur à **50** Pfennig) geht uns soeben der fünfte Band zu. Wir geben statt weiterer Empfehlung nachstehend das Inhaltsverzeichniß dieses Bandes: „Gepanzerte Herzen", Roman von Max v. Schlägel. — „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Geschmolzenes Erz", Erzählung von Moritz v. Reichenbach. — „Der Verherrlicher des lustigen Frankreichs", von Eduard Braunfels. — „Die Spielhölle am Wege", von H. H. Discus. — „Fürstenglanz auf den deutschen Reichstagen", von H. Scheube. — „Von allerlei Häuten u. Haaren", von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe interessanter Miscellen.

Goldkurs vom 27. April.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	23—27
Englische Souvereigns . .	20	32—37
Russische Imperiales . .	16	68—69
Dollars in Gold . . .	4	18—21
Holländische 10fl.-St. .	16	65

Gottesdienst der Parochie Backnang am Feiertag Philippi und Jakobi den 1. Mai Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 52 — Donnerstag den 2. Mai 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die Vertilgung der Maikäfer.

In Vollziehung des Pkt. 4 des Minist.-Erlasses vom 20. v. Mts. (Ministerial-Amtsblatt S. 70) hat das Oberamt zu Ueberwachung der bezüglich des Einsammelns und Tödtens der Maikäfer getroffenen Anordnungen nachstehende Personen bestellt:

1) Gutsbesitzer Metzger in Ungeheuerhof: für die Gemeinden Backnang, Maubach, Waldrems, Heiningen und Steinbach;
2) Schultheiß Kübler in Unterweissach: für sämmtliche Gemeinden des Weissacher Thals mit Sechselberg und Althütte;
3) Schultheiß Metzger in Strümpfelbach: für die Gemeinden Strümpfelbach, Reichenberg, Oppenweiler, Großaspach und Rietenau;
4) Schultheiß Wenzel in Sulzbach: für Sulzbach, Spiegelberg und Jux;
5) Schultheiß Stoll in Grab: für Grab, Großerlach und Neufürstenhütte;
6) Gemeinderath Seeger in Murrhardt: für diese Gemeinde und Fornsbach.

Diese Aufseher haben den ihnen angewiesenen Bezirk zu bereisen, von dem richtigen Vollzug der Maßregel sich Ueberzeugung zu verschaffen und wahrgenommene Versäumnisse **sofort** zur Kenntniß des Oberamts zu bringen.

Dieselben haben von dem Ergebnisse ihrer Reisen dem Oberamt fortlaufend Bericht zu erstatten.

Die Belohnung für 1 Simri eingesammelter todter oder lebendiger Maikäfer darf nicht unter **70 Pf.** betragen: im Interesse des fleißigen Einsammelns derselben empfiehlt es sich, eine noch höhere Belohnung zu verwilligen.

Sollten die eingelieferten Quantitäten der Maikäfer auch so nicht genügend erscheinen, so ist die Mitwirkung der sämmtlichen Grund-Eigenthümer, Pächter oder Nutznießer von Grundstücken in Anspruch zu nehmen.

Die Ortsvorsteher werden schließlich beauftragt, über den Fortgang und das Resultat der Einsammlung von Maikäfern von 3 zu 3 Tagen Bericht an das Oberamt zu erstatten.

Versäumnisse jeder Art werden unnachsichtlich gerügt werden.

Backnang den 29. April 1878.

K. Oberamt. Göbel.

Für die Monate

Mai und Juni

nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den

Murrthalboten.

entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jonathan Lindenmaier, Weber von Spiegelberg,

Donnerstag, 27. Juni 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Spiegelberg.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Donnerstag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Spiegelberg statt.

Karl Klein, Bäcker in Ebersberg,

Mittwoch, 26. Juni 1878,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus in Ebersberg.

Der Liegenschaftsverkauf findet am gleichen Tage, Vormittags 9 Uhr statt.

Andreas Müller, Schenkwirth in Ellenweiler, Gemeindebezirks Reichenberg

Freitag, 28. Juni 1878,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Reichenberg.

Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Gottlob Weller, Bauer von Kallenberg,

Donnerstag, 4. Juli 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Althütte.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 3. Juli 1878, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Althütte statt.

Backnang den 13./18. April 1878.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Murrthalbahn.
K. Eisenbahnbauamt Murrhardt.

Cementlieferung.

Für die Tunnelbauten im 6. Arbeitslos bedarf die unterzeichnete Stelle etwa 6000 Centner **Roman-Cement** und 2000 Centner **Portland-Cement,** welches Quantum nach Bedarf an das Baumagazin beim Plappho zu liefern ist.

Liebhaber zu Uebernahme der theilweisen oder der Gesammt-Lieferung wollen ihre schriftlichen Offerte, mit Zeugnissen belegt und pro Centner franco Baustelle ausgestellt, längstens bis zu der am

Montag den 13. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Submissions-Verhandlung hieher einreichen.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt.

Murrhardt den 26. April 1878.
K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Wirthschafts-Inventar.

Restaurateur Hammel dahier bringt besonderer Familienverhältnisse halber am

Mittwoch den 8. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein vornen zwei-, hinten vierstockiges Wohnhaus mit zwei Zwerchhäusern, 16 Zimmer und 1 gewölbten Keller enthaltend,

Brandvers.-Anschlag 13,000 M.

worauf seit mehreren Jahren eine Schenkwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wohnhaus durch seine günstige Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs sich zum Betrieb einer Wirthschaft vorzüglich eignet, das Anwesen sich derzeit zu 20,000 M. rentirt und das vorhandene Wirthschafts-Inventar mitverkauft wird.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Für den Fall, daß ein endgültiger Verkauf nicht zu Stande kommt, wird das Anwesen mit dem Wirthschaftsinventar auf 6 Jahre verpachtet.

Den 1. Mai 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses.

Christian Kurz, Bauer hier, beabsichtigt am

Donnerstag 2. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

sein in der Staig gelegenes einstockiges früher Schock'sches Wohnhaus, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Bühnenraum enthaltend,

Brandversf.-Anschlag 840 M.

wiederholt auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. April 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Zur Beachtung.

Wegen unverhofften Geschäftsangelegenheiten wurde unsere Abreise von Backnang so beschleunigt, daß es uns nicht mehr vergönnt war, bei allen unsern Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen, somit sagen wir allen Denjenigen auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Carl & Friederike Wochele.

Maubach,
Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei der Anlage einer Sammelgrube für Stuttgarter Latrinendünger in der Nähe der Station **Maubach** vorkommenden **Grab- & Maurerarbeiten** sollen in Akkord gegeben werden, und beträgt der Kostenvoranschlag für genannte Arbeit 2552 M. 10 Pf.

Tüchtige Akkordsliebhaber, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden eingeladen, der mündlichen Verhandlung auf dem Rathszimmer am

Samstag, 4. Mai d. J.,
Nachmittags 1½ Uhr,

anzuwohnen.

Backnang den 29. April 1878.

A. A:
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Haus- & Stallung-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Staige gelegenes Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus mit Stallung und Keller aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen.

Ernst Schuh.

Backnang.

Fahrnißversteigerung

Unterzeichneter hält am

Freitag den 3. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung, wobei vorkommt:

2 Holztafeln, 2 Gummischläuche, 1 Handwagen, 1 Schiebkarren, 4 Züber, 1 kleiner Kasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 2 Herdplatten, Herd- und Kessel-Rohr, Schab- und Streicheisen, Fälze, Schab- und Streichbaum, 7 Stück noch junge Hühner und allerlei Hausrath.

G. Bacher, Rothgerber.

Backnang.

Guten neuen Wein,

½ Liter 25 Pf., sowie ausgezeichneten **Luikenapfelmost**, ½ Liter 12 Pf. bei **Hermann Schweinle.**

Backnang.

4 Eimer guten

Apfelmost

verkauft **P. Küstenfeger.**

Däfern.

Einige Eschen,

zu Wagnerholz geeignet, verkauft

Gottl. Eisenmann.

Kaisersbach OA. Welzheim.

Unterzeichneter hat ein 13 Wochen **trächtiges** halbenglisches

Mutterschwein

zu verkaufen.

Acciser **Deeß.**

Geld-Gesuch.

1500 fl. sucht gegen gute Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen

Wer? sagt die Redaction.

Backnang.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sogleich eintreten bei

Schreiner **Jäger,** Asp. Vorstadt.

Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Aus dem Reichenberger Gemeindewald Schiffrainberg, Abth. 3 Steinwiesen, kommen am morgenden **Donnerstag den 2. Mai d. J.,** von Morgens 8½ Uhr an, zum Verkauf:

1 Eiche und 6 Fichtenstämme,
92 Rm. meist buchene Scheiter und Prügel,
7410 meist buchene Wellen und
50 Stück Grötzelreis.

Der Holz-Erlös ist hälftig baar zu bezahlen, die andere Hälfte wird bis zum 1. Nov. d. J. gegen Bürgschaft angeborgt.

Die Abfuhr ist gut und werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Reichenberg den 1. Mai 1878.

Ortsgemeinderath.

Reichenberg.

Eichen-Rindenverkauf.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am **Donnerstag den 2. Mai d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Reichenberg das heurige, in ca. 80 Ctr. Glanz- und Raitelrinde bestehende Erzeugniß, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Ortsgemeinderath.

Burgstall.

Buchenstämmeverkauf.

Am nächsten **Samstag den 4. Mai,** von Vormittags 10 Uhr an, werden in hiesigen Waldungen 50 Rothbuchenstämme bis zu 6 m Länge und bis zu 0,6 m Durchmesser im Aufstreich verkauft.

Den 27. April 1878.

Schultheißenamt.
Schwaderer.

Murrhardt.

Anlehen

in größeren und kleineren Posten werden gegen annehmbare Verzinsung auf kürzere oder längere Zeit wieder aufgenommen von der

Gewerbebank in Murrhardt
eingetragene Genossenschaft.

Aachener und Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1877:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien- u. Zinseneinnahme für 1877	„	7,445,112. 20
Prämien-Ueberträge	„	10,367,052. 10
	M.	26,812,164. 30.
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1877	„	4,395,460,882. —

Zu Ertheilung von Auskunft und Aufnahme von Anträgen sind gerne bereit

Den 1. Mai 1878.

Die Agenten der Gesellschaft:
in **Murrhardt: Ernst Schäf,** gegenüber der alten Post.
„ **Unterweißach:** Zimmermeister **Schaal.**

Vorzügliche Duxer Salonkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die
Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Backnang.
Nächsten Freitag den 3. Mai gibts Kalk bei
Ziegler **Elser.**

M. 5. Bandwurm-Mittel
nebst Gebrauchsanweisung sende für nur 5 M. unter Garantie.
B. Horn, Fürth. b. Nürnberg.

Backnang.
Bis Jakobi hat eine

Wohnung

zu vermiethen

Bäcker **Kinzer.**

Backnang

Ein Logis

für eine kleine Familie hat sogleich zu vermiethen Maurer **Weigle** im Zwischenäckerle.

Backnang.
Mein oberes

Logis

ist sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Rothgerber **D. Traubs** Wwe.

Backnang..

Ein größeres Logis

hat zu vermiethen

Gerber **Jungs** Wittwe.

Backnang.

Tanzunterricht.

Die Unterzeichneten beehren sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie während ihres hiesigen Aufenthalts einen Cursus für

Tanz- u. Anstandslehre

eröffnen werden. Es werden alle modernen Tänze, Française, Polonaise, Cotillon und sämmtliche Rund-Tänze gründlich gelehrt. Diejenigen Damen und Herren, welche sich betheiligen wollen, mögen sich bei Herrn Direktor Weinstötter im Gasthof z. **Schwanen** melden, wo die Liste zur Unterschrift bereit liegt und auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Herm. Weinstötter,
Teroff Zucker,
Schauspieler u. Tanzlehrer.

Backnang.

Aufruf.

Alle zur Zeit in hiesiger Stadt in Arbeit stehenden

Gerbergesellen

werden hiemit aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse sich zu einer Berathung über Gründung einer selbständigen **Krankenkasse** sich **Sonntag den 5. Mai,** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus **z. Löwen** allhier einzufinden, um an der Berathung theilzunehmen.

Alle unserm Handwerk Angehörigen werden um recht zahlreiche Betheiligung gebeten. **Mehrere Gerber.**

Sulzbach.

Rekrutenversammlung

Sonntag den 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. **Rößle.**

Montag den 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr

Rekrutenball

im **Gasthaus z. Ochsen,** wozu freundlichst eingeladen wird von denen **Rekruten.**

Althütte-Sechselberg.

Krieger- Verein.

Monatliche Versammlung **Sonntag den 5. Mai,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus z. **Lamm** in **Waldenweiler.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Formulare zu

Kassenberichte

für Schultheißenämter an das K. Oberamt

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Wechselformulare
Frachtbriefe
Lad- & Retourscheine

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

Die von dem Fürsten Hermann zu Hohenlohe Langenburg dem Unterlehrer Dautel (geb. von Strümpfelbach) in Gmünd ertheilte Nomination auf die 2. Schulstelle in Langenburg wurde von der ev. Oberschulbehörde bestätigt.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 1. Mai. Mit dem Frühjahr werden die Correktionen in dem früheren Stiftshof, wo beinahe sämmtliche Bezirksstellen nun ihren stattlichen Sitz haben, vollends rasch zu Ende geführt. Die Cameralamtsscheuer, die Dienstwohnung des Cameralamtsdieners, der Stiftsbrunnen und einige Waschhäuser sind ihres langen Dienstes entbunden und abgebrochen worden; an deren Stelle treten hübsch angelegte Gärten mit eiserner Einfriedigung, welche dem Platze ein freundliches Ansehen gewähren. Auch die städtische Anlage auf dem Marktplatz, welche durch die Marktplatzcorrection geschmälert werden mußte, hat im Laufe der letzten Monate einen frischen Besatz von Gesträuch erhalten.

Am Montag Nachmittag erlitt ein hiesiger Bürger einen beklagenswerthen Unfall. Aus einer Scheuer der obern Stadt wurde ein mit Heu beladener Wagen rückwärts hinausgeführt. Beim Uebersetzen über den Kandel schlug der Wagen um und zwei Männer kamen darunter zu liegen. Während der Eine durch die Lage unter dem Heu mit Schrecken davonkam, hatte der dabei befindliche, im Kornhaus beschäftigte Bauer Gaiser von hier das Unglück, von der Wagenleiter und Leichsel so zusammengedrückt zu werden, daß, als er hervorgezogen wurde, die Augen hervorgequollen waren und Brust und Füße starke Verletzungen erlitten hatten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt und das Bedauern für den fleißigen Mann, er ist Familienvater, ist ein allseitiges.

Stuttgart den 29. April. Am letzten Samstag, Abends nach 5 Uhr, hat der 28 Jahre alte Christian Friedrich Lutz, Schneider von Nagold, seit Ende v. J. von seiner Frau geschieden, seine Zuhälterin, die 27 Jahre alte Elisabeth Burkhard von Neuenheim bei Wiesbaden, in deren Wohnung, Hauptstraße Nr. 4, durch einen Messerstich in den Rücken getödtet. Derselbe ergriff die Flucht und nahm sich gleich darauf auf der alten Weinsteige durch einen Revolverschuß in den Mund selbst das Leben. Die beiden Verlebten standen in keinem guten Ruf und hatte Lutz vor der That einen Wortwechsel mit seiner Geliebten. (Neue Ztg.)

— Gestern Mittag stürzte das 2½ Jahre alte Söhnchen eines Taglöhners in der Pragstraße 17 von der Altane des 4. Stockwerkes in den Hofraum. Trotz der ungeheuren Höhe, von welcher das Kind herabstürzte, erlitt dasselbe nur einige leichte Hautabschürfungen.

Auf den Stuttgarter Pferdemarkt waren bis Montag Morgen 10 Uhr 1620 Pferde zugeführt, in Stallungen waren 374 Stück, also zusammen 1994. Ungefähr 500 der Pferde sind Reit- und Wagenpferde aller Racen. Auch Pferdeliebhaber haben sich in großer Anzahl eingestellt, was einen lebhaften Handel vermuthen läßt. — Die Hauptgewinne der Lotterie, 8 an der Zahl, erregen allgemeines Interesse. Der erste Preis, ein Landauer mit zwei Carossiers, Geschirr und Peitsche, repräsentirt einen Werth von 8000 Mark. Die Loose werden mit Agio verkauft. — Dienstag den 30. April. Der Verkehr war gestern und heute ein äußerst lebhafter und sind bei dem Marktmeisteramt bis 11 Uhr Vormittags außer den von der Lotterie-Kommission abgeschlossenen, 146 Verkäufe angemeldet worden. Die Preise waren qualitativ hoch; der höchste Preis betrug 2260 M.

Die k. Eisenbahndirektion hat auf Ansuchen der Ausstellungskommission in Gmünd um Fahrpreiseermäßigung für Extrazüge zum Besuche der Ausstellung bestimmt: 1) Jeder Theilnehmer an einem solchen Extrazuge hat nur ein einfaches Billet für Hin- und Rückfahrt zu bezahlen. 2) Es genügen 2—300, unter Umständen auch unter 200 Theilnehmer, zur Gewährung eines Extrazuges. 3) Die Vereinigung mehrerer Städte zur Arrangirung eines Extrazuges wird zugegeben.

* Aus Anlaß der Pariser Weltausstellung werden vom 1. Mai an bei der württ. Eisenbahn-Direktion Retourbillete zu ermäßigten Preisen mit Giltigkeitsdauer von 20 Tagen nach Paris ausgegeben. Von Stuttgart aus stellt sich ein solches Billet für Schnellzüge I. Kl. M. 100. 45, II. Kl. M. 88. 95, für Personenzüge II. Kl. M. 68. 50, III. Kl. M. 48. 50.

* Rothgerber S. Tochterman in Reutlingen erhielt zu seinem 100. Geburtstage von Sr. Majestät dem König zur Erquickung in diesem hohen Lebensalter ein Geschenk von 100 M.

* In Ebingen suchte in einer Wirthschaft vor einigen Tagen ein Handwerksbursche von der Wirthin dadurch, daß er sie und ihre Tochter zu erstechen drohte, eine Summe Geldes zu erpressen. Die beiden Frauen wurden jedoch rechtzeitig aus ihrer peinlichen Lage befreit, indem die herbeigerufene Polizei den Attentäter festnahm und ihn in sicheren Gewahrsam brachte.

Berlin den 29. April. In hohen militärischen Kreisen glaubt man hier entschieden an den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland. Man will in jenen Kreisen unterrichtet sein, daß es Rußland überaus schwer fallen würde, im jetzigen Augenblicke eine große mobile Armee auf die Beine zu bringen. Die russische Heeresleitung habe bereits heute schon ihre liebe Noth damit, die nöthigen Truppentheile an den bestimmten Plätzen zusammenzuziehen. In England sei man von dieser augenblicklichen militärischen Schwäche Rußlands vollkommen unterrichtet und man schiebt die zaudernde Politik Rußlands diesem Umstande vornehmlich zu. — Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Sensationelle Rüstungsnachrichten aus London liegen heute nicht vor, dagegen ist die Situation anscheinend noch immer nicht in ein Stadium gelangt, in welchem die in der letzten Zeit vermehrten Besorgnisse für die Erhaltung des Friedens als beseitigt oder wenigstens als gemildert gelten können."

Das Wiener „Fremdenblatt" meldet: Falls Sachsen sich weigert, sich dem preußischen Eisenbahntarifkriege gegen Oesterreich anzuschließen, wird gegen Sachsen mit denselben Mitteln wie gegen Oesterreich verfahren, nemlich mit Kündigung der Verbände und Erhöhung der Antheile für alle auf preußische Bahnen aus Sachsen loco und transito übergehenden Güter.

Berlin den 30. April. Die „National-Zeitung" erfährt aus London, daß Seitens der italienischen Regierung bedeutende Rüstungen vorgenommen werden. Italien bereitet eine Expedition nach der albanesischen Küste vor, falls Oesterreich in Bosnien einmarschiren sollte.

Berlin den 30. April. Die sechste Kriminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte heute den Reichstagsabgeordneten Most wegen Beleidigung der Geistlichkeit bei der am 22. Januar im Saale des Handwerkervereins abgehaltenen Volksversammlung zu zweimonatlichem Gefängniß. Die Anklage wegen Gotteslästerung erachtete der Gerichtshof nicht als erwiesen.

In Dublin ereignete sich am 27. eine von furchtbaren Folgen begleitete Dampfkessel-Explosion in der Strong'schen Eisengießerei. Durch die Erschütterung wurde ein benachbartes Wirthshaus zertrümmert, fünfzehn Personen auf der Stelle getödtet und nahezu zwanzig mehr oder weniger schwer verwundet, darunter mehrere Kinder, die auf der Straße in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe spielten.

Oesterreich.

Wien den 30. April. Vertrauenswürdige Berichte aus Petersburg deuten an, daß Rußland willens sei, weitere Konzessionen in der Frage des Kongreßprogramms zu machen, doch würden dieselben nicht direkt England, sondern unter der Adresse Deutschlands Europa zugestanden. Gortschakows Ersetzung durch Schuwalow ist ernstlich in Erwägung gezogen worden. Totlebens Sendung soll keinen kriegerischen Charakter tragen, sondern bezwecken die Ausführung des militärischen Kompromisses durch Fachmänner einzuleiten. — Die Berathungen über den Ausgleich sind bis Freitag ausgesetzt.

England.

London den 30. April. Die Königin beabsichtigt, in Kurzem das komplete erste Armeekorps in Aldershot zu inspiziren. — „Advertiser" erfährt, die Unterhandlungen über den gleichzeitigen Rückzug hätten wesentliche Fortschritte gemacht und es werde ein erfolgreicher Ausgang gehofft. „Times" dagegen meldet aus Petersburg vom 29. d. Mts., die Verhandlungen seien in den letzten 24 Stunden nicht merklich fortgeschritten; die direkten Pourparlers zwischen Petersburg und London hätten kaum begonnen, Rußland wünsche im allgemeinen, Englands Ansichten über eine friedliche Lösung zu ermitteln, es sei aber unbekannt, ob Lord Salisbury seine streng negative Haltung aufgeben wolle. — „Reuters Bureau" meldet aus Bombay, das erste Detachement des Expeditionskorps sei abgesegelt; ferner hätten weitere Regimenter die Ordre zur Einschiffung erhalten. Das Expeditionskorps nimmt Vorräthe für fünf Monate mit.

Rußland.

St. Petersburg den 28. April. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine lange Reihe von Ernennungen, darunter diejenige der Großfürsten Nikolaus und Michael zu General-Feldmarschällen. Großfürst Nikolaus ist aus Gesundheitsrücksichten vom Oberkommando abberufen und General Totleben zum Oberkommandirenden ernannt worden. Zum Chef des Generalstabs der aktiven Armee ist General Fürst Imeretenski ernannt.

Vom Orient.

Die Situation ist noch dieselbe. Der Aufstand in Thrazien ist immer noch in der Aufnahme begriffen, jedoch Zusammenstöße haben in den letzten Tagen nicht stattgefunden. Die Lage scheint besonders nach der obigen Berliner Corresp. der Frkf. Ztg. für die Russen nicht rosig. Die Pol. Corresp. meldet ferner aus Konstantinopel vom 29.: Die Mitglieder der türkisch-russischen Kommission zur Pacificirung Rumeliens, Samih Pascha und Wassa Effendi, erhielten lediglich den Auftrag, die russischen Kommissäre mit Rath zu unterstützen. Russischerseits fungiren einige Generale in Philippopel als Kommissäre. Die Unterhandlungen betreffs des gleichzeitigen Rückzuges der englischen und russischen Streitkräfte sind noch keineswegs aufgegeben.

Es heißt, daß die Russen die Uebergabe der Festungen Schumla, Varna und Batum innerhalb 5 Tagen, vom 28. April gerechnet, verlangen, allein man zweifelt sehr, ob die Türken diesem Wunsche nachkommen werden. In der vorigen Woche antworteten die Kommandanten von Varna und Schumla auf eine diesbezügliche Forderung der Russen, daß sie aus Konstantinopel noch keine Instruktionen erhalten hätten, und selbst, wenn diese anlangten, könnten die Truppen erst abfahren, wenn man ihnen Transportschiffe schicke. Es fielen einige Drohungen, und die Russen baten um die Erlaubniß, die Außenwerke zu besetzen, während die inneren Werke den Türken verbleiben sollten. Auch dies wurde abgelehnt, und Ahmed Kaisserli's, des Varnaer Kommandanten, letztes Wort war: „Wollen wir über diese Dummheit nicht mehr reden."

Konstantinopel den 29. April. Der Seraskier hat mehrere Offiziere abgesendet, um

hinsichtlich der Klage des Großfürsten Nikolaus, daß sich unter den Aufständischen in Thrazien zahlreiche Soldaten befänden, Untersuchungen anzustellen. Said Pascha ist wieder als Palastmarschall installirt.

Kunst und Natur.

Humoreske.

(Fortsetzung.)

Unter diesen Umständen glaubte Bertha den sieben Liebhaber aufmuntern zu müssen, wozu ihr der Cotillon, der eben begonnen hatte, die erwünschte Gelegenheit bot. Während der vielfachen Pausen entfaltete Bertha, die in dieser Beziehung eine anerkennungswerthe Erfahrung besaß, das ganze Arsenal weiblicher Künste, die ihr in so reichem Maße zu Gebote standen. Sie war abwechselnd geistreich und sentimental, schwärmerisch und witzig, entgegenkommend und zurückhaltend, so daß Ludwig der liebenswürdigen Zauberin kaum zu widerstehen vermochte.

Voll Bewunderung für ihre Schönheit, berauscht von ihrer Liebenswürdigkeit und noch dazu durch einige Gläser Wein angefeuert, schwebte bereits das erwartete Geständniß auf seinen Lippen, als wieder ein unerwartetes und höchst unangenehmes Ereigniß dazwischentrat und ihm das verhängnißvolle Wort abschnitt.

Schon längst drohte ein Gewitter am Himmel, die Luft war schwül und drückend, trotzdem ließ sich die Gesellschaft nicht in ihrem Vergnügen stören, da einige wetterkundige Propheten die aufsteigenden Befürchtungen durch die Versicherung beschwichtigten, daß die dunklen Wolken vorüberziehen würden, ohne sich zu entladen. In der That schien auch der Himmel gegen die Gesellschaft galant sein zu wollen und ihre Ansicht zu bestätigen, indem der befürchtete Regen bis zum späten Abend zögerte, um desto stärker und überraschender hervorzubrechen.

Ein plötzlicher Windstoß löschte den größten Theil der bereits zur Illumination angezündeten Lampen aus, und zugleich fielen unter dem Rollen des Donners und dem Zucken der Blitze die schweren Tropfen erst vereinzelt und dann im Gusse, wie dies bei einem Gewitterregen zu sein pflegt, strömend vom nächtigen Himmel hernieder.

Mitten im Cotillon verstummte mit einmal die Musik, und da der offene Pavillon keinen Schutz bot, so flüchtete die ganze Gesellschaft in unbeschreiblicher Verlegenheit durch den dunkeln Park nach dem in einiger Entfernung liegenden Schloß des Amtsraths. In wilder Eile stürzten Herren und Damen, Mütter und Töchter, Tänzer und Tänzerinnen aus dem Pavillon ins Freie, wo die herrschende Finsterniß, dann und wann nur durch einen Blitz erhellt, die allgemeine Verwirrung nur noch steigerte.

Hier fiel ein beleibter Landwirth über eine Baumwurzel oder rannte mit seiner harten Stirn gegen einen Stamm, dort rief eine besorgte Mutter nach ihrer Tochter, die sich dem Schutze eines galanten jungen Mannes anvertraut hatte und das Abenteuer keineswegs so unangenehm fand. Man jammerte und fluchte, stolperte und stürzte, lachte und ärgerte sich über das gestörte Vergnügen.

Unter den Flüchtenden befand sich auch Fräulein Bertha am Arme ihres Cousins, den sie krampfhaft festhielt. So oft ein Blitz herniederfiel oder ein betäubender Donnerschlag erfolgte, schrie sie laut vor Furcht auf, geberdete sich wie eine Wahnsinnige, und zeigte auch nicht die geringste Fassung. Fortwährend klagte sie über ihre ruinirte Toilette, die ihr weit mehr am Herzen zu liegen schien, als ihre nächsten Angehörigen.

Ludwig wollte sich noch nach ihrer Mutter, der Regierungsräthin, und seinen Eltern umsehen, aber sie ließ ihm dazu keine Zeit, sondern riß ihn mit sich fort, um so bald als möglich ins Trockene zu kommen, unbekümmert um das Schicksal der Uebrigen, wenn sie nur von dem Unwetter nichts zu leiden hatte. Ihre nur zu deutlich hervortretende Selbstsucht konnte ihm nicht verborgen bleiben und machte gerade nicht den angenehmsten Eindruck auf ihn. Aber er fand keine Zeit, Betrachtungen darüber anzustellen, da er genug zu thun hatte, seine schöne Last in Sicherheit zu bringen. Trotzdem er mit den Gängen und Wegen des Parkes genau bekannt war, konnte er es doch nicht bei der großen Dunkelheit vermeiden, daß die Cousine bald mit einem hervorragenden Ast, bald mit dem dichten Gebüsch des Parkes in Collision gerieth, so daß ihre langhinschleppende Ballrobe zuweilen hängen blieb und ihre kunstvolle Frisur mit der Windsbraut zu kämpfen hatte. Bei jeder derartigen Gelegenheit machte ihm die Verzweifelte die bittersten Vorwürfe über seine vermeintliche Ungeschicklichkeit und verantwortlich für ihre ramponirte Toilette, sowie für alle sonstige Unbill, sogar für das Wetter. (Schluß f.)

Verschiedenes.

In Mannheim ist die Maikäfer-ernte sehr reich ausgefallen; als Ertrag eines Tages wurde am 25. im städtischen Bauhofe nicht weniger als 3000 Liter, hauptsächlich von Kindern abgeliefert, die ihre Jagdbeute gießkannenweise herbeischleppten, so daß die auf dem Bauhof verfügbaren Bütten und sonstigen Gefäße zur Aufnahme der Käfermassen bei Weitem nicht ausreichten. Nachdem diese zur Tödtung der noch lebenden Thiere mit ungelöschtem Kalk überschüttet, werden sie morgen vergraben werden. Die 300 M., welche die Stadt an die kleinen Nimrode auszuzahlen hat, sind jedenfalls gut angelegt.

Pfarrer Hahns astronomische Uhr. Jene große astronomische Pendeluhr, welche vor 100 Jahren der merkwürdige Mystiker, Mechaniker und Astronom Philipp Matthäus Hahn in Echterdingen verfertigt hat, ist nach vielerlei Schicksalen dem germanischen Museum in Nürnberg zum Geschenk gemacht worden, leider im Zustande vollständiger Auflösung. Glücklicherweise fand sich ein dem Verfertiger der Uhr ebenbürtiges mechanisches Genie, der Bezirksgeometer Adler in Schwalbach, dem es „nach neunmonatlicher Geduldprobe" gelang, dieselbe neu zusammenzusetzen, so daß sie nun im germanischen Museum aufgestellt und in Gang gesetzt werden konnte. Das Werk zeigt die gewöhnliche Stundenzeit, den laufenden Kalender, das Jahrhundert, das Jahrtausend (in das Jahr 7777 setzte Hahn das Ende der Welt) an, ja auch rückwärts die Zeit bis zur Erschaffung der Welt; endlich die Bewegung der Planeten, die Achsendrehung der Sonne, (mit der Erde als Mittelpunkt gedacht) sowie den Sternenhimmel mit Planetenstand, Sonnen- und Mondslauf der Mondkarten, die Eklipsen, selbst Alter und Phasen des Mondes erkennen läßt. Eine wahrhaft geniale, von wissenschaftlichen speziell theologischen Anschauungen getragene Arbeit!

* Uebertrumpft. Der Bauer B. in Bergheim bei Wildungen im Waldeck'schen hatte ein hübsches Gut, nur war's ihm nicht feil, was dem Juden G. leid that, denn er hatte schon lange ein Auge darauf geworfen. Kommt Zeit, kommt Rath! tröstete sich der Jude und dachte, auch ein Bauer hat seine schwache Stunde. Und richtig, eines Tages trifft er den Bauern im Wirthshaus mit warmem Kopf. Der Jude winkte mit dem Zaunpfahl und der Bauer beißt an. „Ich muß meiner Alten zeigen", sagte er, „wer Herr im Hause ist, sie meint, sie wär's." — Man wird mit dem Kaufpreis einig, auch darüber, daß der Jude für jedes lebende Stück Nutzvieh, sei es noch so klein, extra 15 Silbergroschen zahlen soll. Anderen Tags wird der Kauf in Wildungen vor dem Notar in Ordnung gebracht und der Herr ersuchte sogleich in Bergheim die Uebergabe zu bewirken. Und so geschahs. Frau und Kinder, Knechte und Mägde schreien, als dem Juden Pferde, Kühe, Schaafe u. s. w. vorgeführt und Stück für Stück um 15 Silbergroschen übergeben werden. Zuletzt führte der Bauer den Herrn Notar und den Juden in den Hausgarten zum Bienenstock und ersuchte den Käufer auch für dieses Nutzvieh Stück für Stück 15 Silbergroschen zu erlegen. Um die Zahl der Bienen zu ermitteln, wurde ein Korb getödtet, der 36 000 Bienen zu Tage förderte. Der Jude schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und jammert. „Hilft nichts", sagte der Bauer, „abgemacht ist abgemacht!" Der Notar bestätigt es. Der Jude war endlich froh, 5000 Thaler Abstandsgeld zahlen und den Kauf rückgängig machen zu dürfen. (N. Z.)

Die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart veröffentlicht so eben ihren Rechnungsabschluß für den 31. Dezember 1877. Nach demselben hat sich im Vergleich zum Vorjahre die Prämieneinnahme von M. 3 861 735. auf M. 4 315 726 gehoben; der Bankfonds stieg von M. 21 713 781. auf M. 24 565 604.

An die Erben der Verstorbenen sind neben der Versicherungssumme M. 50 300. für rückständige Dividenden verabfolgt worden. Das Deckungskapital (die Prämienreserve) hat incl. der Ueberträge einen Zuwachs von M. 2 118 707. erhalten und stieg dadurch im Ganzen auf die ansehnliche Summe von M. 18 638 695. Die Kapitalreserve wurde auf M. 45 000 erhöht. Die derzeit im Sicherheitsfond ruhenden Ueberschüsse aus den letzten 4½ Jahren belaufen sich auf M. 4 931 864. Diese Ueberschüsse werden in diesem und in den nächsten 4 Jahren unter den Versicherten als Dividende zur Vertheilung gebracht, während die alljährlich sich ergebenden neuen Gewinne immer wieder diesem Fonds zufallen.

Im Jahre 1878 werden M. 878 528 = 37% der Prämie als Dividende ausbezahlt. Die seit 1859 zur Vertheilung ausgeschiedenen Dividenden erreichen die Summe von M 7 014 667. und kommen einer Durchschnittsdividende von 37,6% der lebenslänglichen Prämie gleich. Der Versicherungsstand der Bank stellt sich pr. 31. Dezember 1877 auf 31 806 Policen mit M. 125 935 229. In den 3 Monaten des Jahres 1878 sind derselben 871 Anträge mit M. 4 800 000. weiter zugegangen.

Der mit der Bank verbundene Kapitalisten-Verein weist einen Fondsstand von M. 21 008 586. 37. auf, darunter ist eine Reserve von M. 1 713 119. 49. begriffen. In neuerer Zeit gibt die Verwaltung nur 4½ % Scheine aus, die zum Kurse von 100¼ % starke Abnahme finden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 29. April. Wir haben seit 14 Tagen außerordentlich fruchtbare Witterung, wodurch die Vegetation sehr rasche Fortschritte machte und manches Versäumte nachgeholt wurde. Das Getreidegeschäft bewegte sich seit dem letzten Berichte allwärts in engen Grenzen, wie dies gewöhnlich um die Zeit der Feiertage der Fall ist, trotzdem aber hat die Stimmung mehr an Festigkeit gewonnen als verloren. An heutiger Börse war die Haltung ebenfalls fest, jedoch hatte das Geschäft im Anfang einen schleppenden Gang, da die Käufer in Folge der günstigen Witterung zurückhielten und erst gegen Schluß wurde dasselbe lebhafter. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Weizen, russ. 24 M.—25 M. 50 Pf. bayr. 24 M. 80 Pf.—25 M. 50 Pf. Kernen 25 M. bis 25 M. 40 Pf. Dinkel 16 M. 50 Pf. Haber 15 M. 10—60 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 37—38 M. 50 Pf. Nr. 2: 34—35 M. Nr. 3: 30 bis 31 M. Nr. 4: 27—28 M.

Goldkurs vom 30. April.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	21—25
Englische Souvereigns . .	20	32—37
Russische Imperiales . .	16	66—71
Dollars in Gold . .	4	18—21
Holländische 10fl.-St. .	16	65

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 53 — Samstag den 4. Mai 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufhebung der §§. 89 und 91 der Eichordnung vom 16. Juli 1869.

Die §§. 89 und 91 der Eichordnung vom 16. Juli 1869 (Beilage zu Nr. 32 des Bundes-Gesetzblattes) sind aufgehoben.

Gegenüber den bei den Eichungsbehörden zum Zwecke der Umstempelung zur Vorlage noch gelangenden, mit früheren Landes-Eichungsstempeln versehenen Gewichten wird in Betreff der Bezeichnungen derselben, sowie der Beschaffenheit der Justiröffnungen bis auf weiteres in dem Umfange Nachsicht geübt werden, wie dies in der die Zulässigkeit der Umstempelung der bisherigen Landesgewichte betreffenden Bestimmung der Bekanntmachung vom 28. Juni 1873 (Nr. 27 des Centralblatts für das Deutsche Reich) nachgelassen worden ist.

Die §§. 89 und 91 lauten wie folgt:

„§. 89. **Eichung im Verkehr befindlicher Gewichte.** Im Verkehr befindliche Gewichte, deren Größe und Größenbezeichnung nach den allgemeinen Bestimmungen der neuen Maaß- und Gewichtsordnung zulässig ist, und die nach den bisher geltenden Bestimmungen vorschriftsmäßig geeicht und gestempelt sind, können zwar ungeachtet, ihrer etwa mit §. 22, 23, 25 und 26 nicht übereinstimmenden Gewichtsgröße, Bezeichnung, Form und sonstigen Beschaffenheit auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehr innerhalb des Landes, dessen Stempel sie tragen, geduldet werden; um jedoch innerhalb des ganzen Bundesgebiets zulässig zu sein, bedürfen solche Gewichte einer erneuten Revision und Beglaubigung durch den Bundes-Eichungsstempel, und diese soll ihnen bis zum 1. Januar 1872 trotz etwaiger Abweichungen von den Bestimmungen der §§. 22, 23, 25 und 26 der neuen Eichordnung nicht versagt werden.

§. 91. **Die Eichung der Waagen betreffend.** Die Eichungsstellen haben die im Verkehr befindlichen Waagen, welche nach den bis zu Ende des Jahres 1871 geltenden Vorschriften beglaubigt sind, und für deren spätere Zulassung im Verkehr dasselbe gilt, was in §. 89 für die Gewichte bestimmt worden ist, auch nach dem 1. Januar 1872, wenn ihre Beglaubigung mit dem Bundes-Eichungsstempel verlangt wird, zur Nacheichung anzunehmen und dieselben, sofern ihre Zulässigkeit keinen sonstigen Bedenken unterliegt, zu stempeln, wenn sie auch die in §. 31 vorgeschriebene Bezeichnung der größten Tragfähigkeit nicht an sich tragen. In solchen Fällen ist, soweit es thunlich, eine Bezeichnung der Tragfähigkeit anzubringen.

Zur Eichung gebrachte Waagen können, wenn sie den Vorschriften dieser Eichordnung entsprechen, schon vom 1. Januar 1870 ab mit dem neuen Stempel beglaubigt werden."

Kaiserliche Normal-Eichungs-Commission.
Förstler.

Berlin den 15. Febr. 1878.

Backnang. Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß die Eichungsämter befugt sind, bis auf Weiteres solche gußeiserne mit früheren Landes-Eichungsstempeln versehene Gewichte zur Eichung und Stempelung zuzulassen, welche im allgemeinen den Bestimmungen der §§. 23—26 und 28 der Eichordnung genügen, also insbesondere nicht bloß den für den Verkehr, sondern auch den für die Eichung vorgeschriebenen Genauigkeitsgrenzen entsprechen und nur insoweit nicht völlig vorschriftsmäßig sind, als sie eine Nebenbezeichnung nach früheren Vorschriften, z. B. ein Z vor Ctr. (d. h. Zoll-Centner) ein Z vor Pfd., (d. h. Zollpfund) oder die vorschriftsmäßige Bezeichnung auf einer eingesetzten Messingplatte enthalten, oder endlich mit einer dem §. 26 der Eichordnung nicht völlig entsprechenden Justiröffnung versehen sind, wenn letztere wenigstens derart beschaffen ist, daß sie genügenden Halt für eine dauerhafte Befestigung des Justirpropfs darbietet.

Was die Waagen betrifft, so können diejenigen gestempelt werden, welche einem der zugelassenen Systeme angehören und in Beziehung auf Empfindlichkeit, Tragfähigkeit und Zuverlässigkeit, sowie Konstruktion der einzelnen Theile zu keinem begründeten Bedenken Anlaß geben.

Den 2. Mai 1878. — K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nach Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 15. v. M. ist die Stelle des Vorstands und Landwirthschaftslehrers an der landwirthschaftlichen Winterschule in Heilbronn dem Landwirthschafts-Inspector Leemann übertragen und ist ihm zugleich die Funktion eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers und Sachverständigen für den Neckarkreis zugewiesen worden. Es können deßhalb für Berathung und Begutachtung in landwirthschaftlichen Angelegenheiten, wo solche wünschenswerth erscheint, die Dienste dieses landwirthschaftlichen Wanderlehrers in Anspruch genommen werden, welchem andererseits in Ausführung der ihm von der Centralstelle übertragenen Geschäfte thunlichste Unterstützung zu gewähren ist.

Den 2. Mai 1878. — K. Oberamt. Göbel.

Revier Mönchsberg.

Reisich-Verkauf.

Am **Montag den 6. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, kommt aus dem Staatswald **Schönthal,** Abth. Brunnenstube und Palmwald eine größere Parthie buchenes und tannenes Reisich zum Verkauf.

Zusammenkunft beim Hankertsmühlsumpf.

Mönchsberg den 29. April 1878.
K. Revieramt.

Oberamtsstadt Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses mit Sattlerhandwerkszeug und Waarenlager.

Dem Antrage der Erben des verstorbenen Gottlob Rau, gewes. Sattlers dahier, gemäß, wird am

Mittwoch den 8. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

zum letztenmale auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit drei Wohnungen und gewölbtem Keller in der Schmidgasse, neben Kaufmann Rudolf Beuttler und dem Weg, Brandvers.-Anschl. 5150 M. Angekauft um 9260 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß **das Resultat dieses Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist.**

Den 1. Mai 1878.
Rathsschreiber: Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Wirthschafts-Inventar.

Restaurateur Hammel dahier bringt besonderer Familienverhältnisse halber am

Mittwoch den 8. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein vornen zwei-, hinten vierstockiges Wohnhaus mit zwei Zweckhäusern, 16 Zimmer und 1 gewölbten Keller enthaltend,

Brandvers.-Anschlag 13,000 M. worauf seit mehreren Jahren eine Schenkwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wohnhaus durch seine günstige Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs sich zum Betrieb einer Wirthschaft vorzüglich eignet, das Anwesen sich derzeit zu 20,000 M. rentirt und das vorhandene Wirthschafts-Inventar mitverkauft wird.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Für den Fall, daß ein endgültiger Verkauf nicht zu Stande kommt, wird das Anwesen mit dem Wirthschaftsinventar auf 6 Jahre verpachtet.

Den 1. Mai 1878.
Kaufrathsschreiberei: Kugler.

Backnang.

Wiederholter Verkauf eines Gartens.

Albert Isenflamm, senior, Kaufmann dahier, verkauft am

Mittwoch den 8. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

42 a 86 qm Gras- und Baumgarten am Weissacher Weg,
angekauft um 1800 M.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1878.
Kaufrathsschreiberei: Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Christof Fritz, Schuhmacher dahier bringt am

Montag den 6. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

21 a 49 qm Acker am Weißacherweg, neben Maurer Wetzel und dem Staat, mit Dinkel angeblümt.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 2. Mai 1878.
Rathsschreiber: Kugler.

Backnang.

Kellerverpachtung

Der unter dem Rathhaus sich befindliche kleinere Keller, sowie drei kleinere Keller unter dem städtischen sogen. Körner'schen Hause in der obern Vorstadt, neben Kaufmann Thumm, werden am nächsten

Mittwoch den 8. d. M.,
Vormittags um 10 Uhr,

auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 3. Mai 1878.
Stadtpflege: Springer.

Großaspach.

Gläubigeraufruf.

Etwaige unbekannte Gläubiger der